

Weißeritz-Beitung.

**Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtslicher Theil.

Bekanntmachung.

Das über die Abschätzung der hiesigen Gemeindeglieder hinsichtlich ihrer Beitragspflicht zu den städtischen Abgaben auf das laufende Jahr aufgestellte Cataster liegt

vom 23. Januar bis zum 5. Februar ds. Js.

in der Stadtkassen-Expedition zur Einsichtnahme der Betheiligten aus.

Solches wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gemacht, daß Reklamationen gegen die Höhe der ausgeworfenen Anlagenätze bei deren Verlust

längstens bis zum 13. Februar ds. Js.

schriftlich hier einzureichen sind.

Dippoldiswalde, am 22. Januar 1879.

Der Stadtrath.
Voigt, Brgrmstr.

Tagesgeschichte.

* **Frauenstein.** (Zur Berichtigung und Beruhigung.) Der Hr. Correspondent aus Frauenstein hat wohl kaum beabsichtigt, durch seinen Artikel das Publikum zu beunruhigen, und doch vermögen es dergl. Referate, besonders wenn sie schwarz gefärbt sind. Die kleine Epidemie war lang hinausgezogen (seit dem Sommer) und schwer und bestand in Frauenstein, Kleinobribitz, Burkensdorf, Dittersbach, Nassau, Rechenberg, Holzau. Jetzt sind nur noch 4 Reconvalescenten und ein leichter neuerer Fall in F. am Scharlach, und 2 Reconvalescenten vom Scharlach und ein Fall, der sich auch bessert, von Diphtheritis in Nassau. Das ist Alles. Gestorben sind hier 6 am Scharlach, nicht 7, 3 seit dem Sommer an Gehirnhaut-Entzündung und Nervenfieber. Jetzt sind noch hier 2 Erwachsene am Typhus (der eine an T. exanthematicus, sehr schwer) und 1 Kind, das bald genesen ist. — Ueber die ganze Epidemie, soweit ich die Kranken behandelte, will ich in den nächsten Wochen referiren
Dr. Köber.

Dresden. Der Albertvereinsball wird am 5. Februar im Saale des Gewerbehause abgehalten werden. Das Billet zu demselben kostet 3 Mark.

— Der zweite Bürgermeister der Stadt Dresden, C. G. Kürsten, ist, nachdem er vor einiger Zeit schwer erkrankte, am 20. Januar gestorben. Der Verewigte hat früher als Stadtrath viele Jahre dem Armenversorgungswesen vorgestanden und wurde, nachdem der vormalige zweite Bürgermeister, Herr Dr. Stübel zum Oberbürgermeister gewählt worden, am 30. Mai 1877 an dessen Stelle zum zweiten Bürgermeister gewählt.

Chemnitz. Das hiesige Polizeiamt veröffentlicht eine längere Bekanntmachung, in welcher die Einwohnerschaft ersucht wird, das überhand nehmende Bettler- und Vagabunden-Unwesen nicht durch Verabreichung von Geschenken zu unterstützen. Es wird dabei darauf hingewiesen, daß das Betteln selbst, wenn es Erfolg hat, leicht zur einträglichen Gewohnheit wird, daß aber auch durch das Einbringen der Bettler in die Häuser Gelegenheit und Anlaß zu Diebstählen und anderen strafbaren Handlungen gegeben wird. Den Organen und Bemühungen des Polizeiamts allein sei es nicht möglich, diesem Uebelstand vorzubeugen und entgegenzutreten, die ganze Einwohnerschaft müsse hierzu mitwirken. Abgesehen von der Verabreichung von Esswaaren zum alsbaldigen Genuß (denn nicht selten werde z. B. erbetteltes Brot verkauft) solle fremden Bettlern nirgends etwas gegeben werden, der Schein der Härte dieses Grundsatzes erlebige sich, wenn man erwäge, daß die Gemeinde jeden Hilfsbedürftigen, möge er am Orte wohnen oder nur durchreisen, unterstützen müsse, daß außerdem durch Privatwohlthätigkeitsanstalten, Reiseunterstützungskassen etc. Vielen geholfen werde, welche sonach nicht zu betteln brauchten.

— Der unlängst in Laubegast gestorbene Richard Hartmann, der einst als armer Handwerksgefelle in Chemnitz einwanderte, soll ein Vermögen von etwa 10 Millionen Mark hinterlassen haben. Verluste, die in den letzten Jahren auch ihn betroffen haben, reducirten sein Vermögen, das früher größer gewesen sein mag. Ueber sein Testament verlautet noch nichts Bestimmtes, doch sollen Legate im Betrage von mehreren Hunderttausend Mark ausgesetzt sein,

auch der Geburtsort Hartmann's, die kleine Stadt Barr im Elfaß, ist reich bedacht worden.

Leipzig. In diesem Jahre werden es 400 Jahre, daß die Buchdruckerkunst hier eingeführt wurde. Dieses bedeutungsvolle Ereigniß in würdiger Weise zu begehen, wird der hiesige Buchdrucker- und Buchhändlerstand eine großartige Ausstellung (und zwar jedenfalls in der Halle der Kunst- und Industrieausstellung) veranstalten, bei welcher auf der einen Seite die modernen Leistungen aller Zweige der graphischen Künste, auf der andern aber auch die Leistungen der frühern Jahrhunderte vertreten sein werden.

Berlin. Die in Rußland, im Gouvernement Astrachan, zum Ausbruch gekommene Menschenpest, der schwarze Tod des Mittelalters, ist auch vom Reichsgesundheitsamt nicht unbeachtet gelassen worden. Da jede Maßregel, welche zur Verhinderung der Einschleppung der Krankheit in Deutschland an der deutsch-russischen Grenze getroffen würde, wirkungslos bleiben muß, wenn nicht ähnliche Vorkehrungen an der österreich-russischen Grenze getroffen werden, so ist der geh. Regierungsrath Dr. Finkelnburg, stellvertretender Director des Gesundheitsamtes, zu dem Zwecke nach Wien gesandt worden, um mit den dortigen Behörden über die zu ergreifenden Maßregeln in mündliches Vernehmen zu treten.

— Wie die „Tribüne“ von guter Seite hören will, soll sich schon jetzt mit Wahrscheinlichkeit absehen lassen, daß die Mehrheit des Bundesrathes sich für das Tabaksmopol erklären wird.

— Das Kriegsgericht zur Untersuchung des Unfalls der Panzerfregatte „Großer Kurfürst“ tritt am 27. Januar, Morgens 10 Uhr, im Gebäude der Admiralität zusammen. Als Beisitzer fungiren 12 Marineoffiziere.

Bayern. Die Abgeordnetenversammlung beschäftigte sich in den letzten Tagen mit einem Antrage des Abg. Schels, auf Erlass von Gesetzen gegen den Wucher und zur Beschränkung der Wechselbarkeit. Nachdem ein Antrag auf gesetzliche Feststellung des Zinsmaximums und strafrechtliche Ahndung jeder Ueberschreitung desselben zurückgezogen worden, entschied sich die Kammer für einen solchen, der auf dem Wege der Gesetzgebung unverzüglich Abhilfe und zugleich Maßregeln zur Hebung des landwirthschaftlichen Credits verlangt.

Schweiz. Bei der Volksabstimmung am 19. Januar über die Subvention der Gotthardbahn durch die Schweiz

ist die Unterstützung mit überwältigender Majorität angenommen worden. Nachdem Deutschland und Italien für das auf schweizerischem Boden liegende Niesenwerk 85 Millionen Frs. à fond perdu bewilligt haben, wird der Bund nun noch mit 4 1/2 Millionen die von den Cantonen und Eisenbahngesellschaften zugesicherten 23 1/2 Millionen ergänzen.

Frankreich. Trozdem die Republik durch die Senatswahlen aufs Neue gekräftigt und gestärkt worden, ist die innere Lage des Landes eine verwickelte und ernste. Der Sturz des Ministeriums scheint unvermeidlich zu sein, da die Erklärungen, die dasselbe über sein Programm gegeben, der Mehrzahl der Abgeordneten nicht zusagt, zumal was die Justizbeamten anlangt. Dazu kommt, daß Gambetta, der eigentliche Mann der Situation, nicht geneigt ist, jetzt schon an die Spitze des Ministeriums zu treten. — Die Interpellationsdebatte über das ministerielle Programm wird zeigen, ob das Ministerium Dufaure im Amte bleibt, oder ob es das Vertrauen der Kammer verloren hat.

England. Da das Eisen nicht hilft, um die Afghanen zu bezwingen, greifen die Engländer zu goldenen Waffen, und erreichen allem Anscheine nach ganz gute Erfolge, denn die Tunis-Stämme haben sich bereit erklärt, den Engländern ein Unterstützungscorps von 2000 bis 3000 Mann zu senden. — Der Emir von Afghanistan ist vom russischen General Kaufmann eingeladen worden, nach Taschkend zu kommen, wo derselbe am 5. Februar eintreffen soll. Ihm reisen 9 Elefanten und 2000 Pferde voran, mit dem Harem, dem Baarschatz und der Bogage. Es gilt nicht als unwahrscheinlich, daß Jakub Khan, der Sohn des Emir, den Thron seines Vaters usurpiren werde.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—1/2 Uhr.

Sparkasse zu Glasbütte.

Geöffnet Mittwoch und Sonntag Nachm. 2—4 Uhr.

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditions-Tag: Sonnabend, den 25. Januar, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 26. Januar, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Die Pest in Rußland.

Ueber das erste Auftreten der Pest in Rußland und den bisherigen Verlauf derselben entwirft der in Petersburg erscheinende „Herold“ folgendes Bild:

Der Krieg war zu Ende; vom Kriegsschauplatz aus Kleinasien marschirten einige Kosackenregimenter zurück nach Rußland; die Regimenter hatten dort durch Entbehrungen, Strapazen, Kälte, Hunger und Flecktyphus stark gelitten. Ein junger Kosack kam am 9. Nov. von genannten Regimentern zurück in seine Heimat, die Staniza Watljanka, gelegen im Kreise Zenotajewsk des astrachanschen Gouvernements; hier schenkte er am genannten Tage seiner Braut einen türkischen Shawl; das junge Mädchen nahm den Shawl, schmückte sich damit, kokettirte vor dem Spiegel, lächelnd und scherzend schauten der Bräutigam, die Verwandten und Bekannten zu — mit einem mal erkrankt sie noch vor dem Spiegel unter Ohnmachterscheinungen, mit wüthenden Kopfschmerzen, immensem Fieber, Versallen der Kräfte, und — stirbt; in weniger als einer Stunde erkrankten unter denselben Erscheinungen sämtliche Anwesende, die sich eiligst in ihre Häuser und Hütten begeben, sofort ergriff auch deren Anverwandte die Krankheit und der Tod hielt unaufhaltsam seine traurige Ernte — alle Erkrankten starben. Eine unbeschreibliche Panique ergreift die Bevölke-

rung der Staniza. Viele flüchten, vier Personen in die benachbarte Staniza Prischib und alle vier sterben; andere in die Steppe zu den Kalmücken. Vom 9. Nov. bis zum 20. Dec. erkrankten in erstgenannter Staniza 195 Personen, es starben davon 143, 18 genasen, aber die Epidemie wurde weiter übertragen bis vor Zarizyn; doch die Tödtlichkeit wuchs, denn jetzt wurde jeder Ergriffene ohne Ausnahme sicher eine Beute des Todes. So veränderlich wie die Bitterung in jenen Gegenden ist, so veränderlich war auch die Erkrankung; trat Frost ein, kamen wenig Erkrankungen vor, trat Thauwetter auf, vermehrten sich die Erkrankungen und damit die Todesfälle.

Die Symptome der Erkrankungen sind: Kopfschmerz, Müdigkeit, Anschwellungen unter den Achseln und in der Leistengegend, diese Anschwellungen haben eine dunkelblaue Färbung, plötzliche Bewußtlosigkeit, der Tod tritt entweder in der ersten Viertelstunde, nach einer Stunde oder in den nächsten drei Tagen ein, die Berührung des Kleides eines Erkrankten genügt zur tödtlichen Ansteckung. Das ist ja die Pest! wird unser Leser entsetzt ausrufen. Ja, es ist die echte rechte orientalische Pest! lautet auch unsere düstere Antwort. Auch die Regierung hat die Gefährlichkeit der „Seuche“ erkannt! Mit rastloser Energie hat der Minister des Innern die Seuche angepackt. Auf seinen Befehl wur-

den mit eiserner Strenge die inficirten Pestorte abgesperrt; Quarantänen sind errichtet; hohe Beamte, Aerzte, Feldscherer, barmherzige Schwestern an Ort und Stelle geschickt; desinficirende Mittel, wie Carbonsäure u., verrichten ihr wohlthätiges Werk; ein fortwährender Depeschenverkehr erhält die Regierung auf dem Laufenden. Dank diesen Maßregeln und vor allem Dank der inzwischen etwas intensiver aufgetretenen Kälte scheint die Pest daselbst erlöschen zu wollen.

Sollte jedoch gegenwärtig plötzlich starkes, länger andauerndes Thaumetter eintreten, dann, wir können es nicht verschweigen, dürfte diese kleine Pestepidemie eine große und schreckliche Landescalamität werden, es würde dann nur noch Eine Rettung geben, und dies wäre: „Absolute Isolirung der ganzen inficirten Gouvernements durch Aufgebot unserer braven Armee.“

Allgemeiner Anzeiger.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unserer innigstgeliebten Tochter **Clara** können wir nicht unterlassen, hiermit unsern herzlichsten **Dank** auszusprechen.

Dieser Dank gebührt zuerst dem Herrn Dr. Röber in Frauenstein für sein rastloses und eifriges Bemühen, die uns so theure am Leben zu erhalten.

Gleicher Dank den Herren Geistlichen für die trostreichen Worte und erhebenden Grabgesänge.

Dank auch den Herren Schützen zu Frauenstein für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte.

Dank allen Freunden und Bekannten, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und unser liebes Kind zur letzten Ruhe begleiteten.

Möge Gott Allen ein reicher Bergelster sein!

Noch viel zu früh bist Du von uns geschieden

Und wallest dort im großen Himmelszelt,

Du wohnest nun im en'gen Frieden,

Und bist erlöst von Schmerzen dieser Welt.

Wir blicken Dir mit Thränen nach,

Bis Gott uns einst vereinen mag.

Frauenstein, den 19. Januar 1879.

Die trauernden Hinterlassenen.

Moriz Heinzmann nebst Frau und Großeltern.

Ein ganz nahe Dippoldiswalde gelegenes, ca. 55 Schfl. Areal enthaltendes

Landgut

soll sofort für 7400 Thaler verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres ertheilt kostenfrei

Preisler in **Dippoldiswalde**.

Haus-Verkauf.

Das hier in der Wassergasse unter Nr. 63 des Brandcatasters gelegene, bisher als Kinderbewahranstalt benutzte, mit einem Laasgarten verbundene **Hausgrundstück** nebst **Hintergebäude**, welches sich in gutem baulichen Zustande befindet und sich besonders zur Vermietung an kleine Familien eignet, soll durch den unterzeichneten Stadtrath verkauft werden.

Offerten sind **baldmöglichst** auf hiesiger Rath's-Expedition abzugeben.

Dippoldiswalde, am 12. Januar 1879.

Der Stadtrath.

Boigt, Brgrmstr.

Hausgrundstücks-Verkauf.

Ein vortheilhaft gelegenes, massives und geräumiges Haus, in welchem seither Krämerei betrieben worden ist, nebst schönem **Obstgarten**, passend für jeden Professionisten, namentlich **Bäcker**, ist sofort bei mindestens 2400 Mark Anzahlung verkäuflich.

Zu erfragen im Gute Nr. 54 in

Sunnersdorf bei **Glashütte**.

Feinster Lofodinischer Dorsch-Leberthran

von **H. Sardemann** in **Emmerich**,

wegen seiner Güte und Wirksamkeit allseitig von den Aerzten empfohlen ist stets vorrätzig in Originalflaschen à 1 Mark

in **Dippoldiswalde** bei **H. A. Lincke**,

„ **Altenberg** „ **Otto Reiche**, Apoth.

Spar- u. Vorschuß-Verein für Herrnsdorf u. U. (eingetr. Gen.)

Die geehrten Mitglieder des Vereins werden hiermit, gemäß § 34 des Statutes, zu der,

Sonnabend, den 1. Februar dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,

im **Fischer'schen Gasthofs** allhier abzuhaltenden **ordentlichen General-Versammlung** freundlichst eingeladen.

Die Verwaltung: Wilhelm Hennig, Director.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht von dem verfloffenen Jahr.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes und Verwaltungsrathes.
3. Feststellung der für die Verwaltung erforderlichen Geschäftsordnungen und deren zu gewährende Honorare.
4. Seiten einzelner Genossenschaftler einzubringende Anträge, wenn selbige lt. § 37 des Statutes beim Vorsitzenden eingereicht werden.

Dresden

19 **Altmarkt** 19

Lemcke & Dähne

Dresden

19 **Altmarkt** 19

Manufactur-, Leinen- und Baumwollen-Waaren, Schwarze Seidenstoffe, Tischzeuge, Möbelstoffe, Tischdecken.

Mit der im Jahre 1842 errichteten Grosshandlung ist Detailverkauf verbunden. Preise sind unbedingt fest und niedriger als im üblichen Geschäftsverkehr. Muster und Sendungen franco **ohne jedwede Berechnung** von Porti und Nachnahmespesen, selbst bei kleinsten Beträgen. Jedermann sollte sich in seinem Interesse mit **Lemcke & Dähne's** Qualitäten und Preisen bekannt machen. Für Händler lohnendster Verdienst. **Lemcke & Dähne** ist eine der bestrenommiertesten Firmen Sachsens.

Achtung!

Derjenige Herr von Reinholdshain, welcher am vergangenen Sonntage im Gasthose daselbst meinen Sohn in meiner Gegenwart und im Beisein seines Herrn beschuldigte, daß er sich bei der Schlittensfuhr ungebührlich betragen habe, wird hiermit bedeutet, meine Kinder fernerhin nicht öffentlich in unbegründeter Weise zu verunglimpfen, da jene Beschuldigungen auf Unwahrheit beruhen, was auch von einem dabeigewesenen Gemeinderathsmitgliede bestätigt werden kann, sowie auch das, daß sich sämmtliche theilhaft gewesene Jugend artig betragen habe.

„Bauhütte Deuben“

im Plauen'schen Grunde empfiehlt sich zur Lieferung von frischgebr. **Kalk, Mauerziegeln** etc. zu äußerst billigen Preisen nach allen Stationen der Staatsbahn.

Kein Husten acht rheinischer Trauben-Brusthonig

von W. H. Zickenheimer in Mainz seit 12 Jahren viel tausendfach als angenehmstes, mildes, sicherstes und billigstes Hustenmittel anerkannt, zu haben in 3 Flaschenfüllungen unter Garantie in der Apotheke zu Dippoldiswalde.

Prima Magdeburger Sauerkohl, das Wein-Orchost 18 Wk., bei **Johannes Dorschau** in Dresden.

Zu verkaufen

sind zwei **Menschlitten** und ein **Korb Schlitten** im Gute Nr. 17 zu **Gombfen**.

Auch wird daselbst ein **ordnungliebendes Mädchen,** welches Lust und Liebe zu Kindern hat, gesucht.

Eine junge Pfauhenne

ist zu verkaufen in Nr. 2 in **Reinhardtsgrimma**.

Ein Bäckergefelle,

der auch die **Müllerei** versteht, wird bis zum 1. Februar gesucht. Nur tüchtige Männer werden berücksichtigt. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition ds. Bl.

Nicht zu übersehen!

Eine beliebte und wegen ihrer coulanten Geschäftsgrundsätze sehr in Aufnahme gekommene **Feuer-Versicherungsgesellschaft,** welche unter gewissen Voraussetzungen auch Versicherungen unter weicher Dachung annimmt, **sucht** leistungsfähige, thätige, aber dabei solide **Agenten** gegen gute Provision anzustellen. Ausführliche Offerten über Stand, Gewerbe u. s. w. sind zu richten sub **N. R. 621** an **Saafenstein & Vogler** in Dresden.

Hutgarnirerinnen,

doch nur solche, die accurat und fleißig arbeiten, finden sofort Beschäftigung in der

Strohutfabrik von **H. H. Reichel**.

Köchin-Gesuch.

Eine perfecte **Köchin,** mit guten Zeugnissen versehen, wird auf **Rittergut Reichstädt** gesucht.

6000 Thaler,

im Ganzen oder auch getheilt, in Posten von nicht unter 500 Thaler, sofort zu verleihen. **Preisler.**

Heute frische Bratwürste,

vorzüglich gut für den Husten, empfiehlt

Carl Seifert.

Freitag, den 24. ds. Mts., Nachmitt. 2 Uhr, werden **zwei fette Schweine verpfundet** (à Pfd. 55 Pfg.) in der **Hofmühle** zu **Reichstädt**.



„Eis-Club.“

Das **Stiftungs-Fest** soll in den nächsten Tagen stattfinden. Das Nähere durch Plakate.

Nächsten Sonntag, den 26. Januar,

Tanzmusik in Niederreichstädt,

wozu ergebenst einladet

Berthold, Gastw.

Sonntag, 26. Januar, im **Gasthof zu Beerwalde,** von Nachmittags 4 Uhr an, **Landwirthschaftlicher Verein zu Beerwalde und Umgegend.**

Beschlussfassung wegen eines **Stiftungsfestes.** Nothwendige Besprechung eines Vortrages.

Es bittet um zahlreiches Erscheinen **d. V.**

Gasthaus „zum Jägerhaus.“

Donnerstag, den 23. Januar,

Karpfen-Schmauß und Ballmusik,

wozu alle Freunde und Bekannte ergebenst einladet

M. Rudolph.

Gasthaus „zur Buschmühle.“

Freitag, den 24. Jan.,



Schlachtfest,



sowie Sonntag, den 26. Januar,

Bratwurst-Schmauß,

wozu ergebenst einladet

Serrmann Sippe.

 **Gasthof zu Quohren.** 
Sonntag, den 26. Januar,

Extra-Concert

vom **Müller'schen Musikchor** aus **Dorfhain.**

Billets, à 30 Pfg., sind zu haben bei Kaufmann **Brühl** und bei Unterzeichnetem; an der **Casse** 40 Pfg.

Anfang 5 Uhr. Nach dem Concert

Ball.

Um gütigen Besuch bittet **J. Wirthgen,** Gastw.

Theater

im **Schießhaus-Saale** zu **Dippoldiswalde.**

Donnerstag, den 23. Januar (letzte Vorstellung):

Ein Teufel. Preislustspiel in 3 Acten. Zum Schluß: **Abschiedsrede,** gesprochen von Frau **Werner.**

Unterzeichneter erlaubt sich, alle Theaterfreunde von **Dippoldiswalde** und **Umgegend** zu dieser letzten Vorstellung ergebenst einzuladen.

A. Feist.

Redaction, Druck und Verlag von **Carl Jehne** in **Dippoldiswalde.**
Hierzu eine Beilage: **Sichtketten** mit **Flußableitung** von **E. Winter,** Berlin.